

# Unverkäufliche Leseprobe

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.





*Sheridan Winn* lebt in Norwich, England, und arbeitet als freie Autorin für Kinderbücher und als Journalistin für bekannte Magazine und Zeitungen. *Sheridan Winn* hat zwei erwachsene Kinder und eine Enkelin und ist selbst in einem großen Haus voller geheimnisvoller Schränke und schrulliger Tanten aufgewachsen. Das Haus hieß Littlewood House und hat sie auf die Idee

gebracht, diese Serie zu schreiben. Genau wie die Cantrip-Mädchen ist *Sheridan Winn* eine von vier Schwestern – die alle an die Kraft der Magie glauben.

*Franziska Harvey*, geboren 1968, studierte Illustration und Kalligraphie und arbeitet als freie Illustratorin für verschiedene Verlage und Agenturen. Sie lebt mit ihrer Familie in Frankfurt am Main.

Alle Bücher der Serie:

*Vier zauberhafte Schwestern – Wie alles begann: Flame und die Kraft des Feuers* (Band 1)

*Vier zauberhafte Schwestern – Wie alles begann: Marina und die Kraft des Wassers* (Band 2)

*Vier zauberhafte Schwestern – Wie alles begann: Flora und die Kraft der Erde* (Band 3, in Vorbereitung)

*Vier zauberhafte Schwestern* (Band 1)

*Vier zauberhafte Schwestern und der magische Stein* (Band 2)

*Vier zauberhafte Schwestern und das Geheimnis der Türme* (Band 3)

*Vier zauberhafte Schwestern und ein Geist aus alten Zeiten* (Band 4)

*Vier zauberhafte Schwestern und die große Versöhnung* (Band 5)

*Vier zauberhafte Schwestern und die fremde Magie* (Band 6)

*Vier zauberhafte Schwestern und die uralte Kraft* (Band 7)

*Vier zauberhafte Schwestern und die geheimnisvollen Zwillinge* (Band 8)

*Vier zauberhafte Schwestern und die Weisheit der Eulen* (Band 9)

*Vier zauberhafte Schwestern und die unsichtbare Gefahr* (Band 10)

Weitere Informationen zum Kinder- und Jugendbuchprogramm der S. Fischer Verlage finden sich auf [www.fischerverlage.de](http://www.fischerverlage.de)

Sheridan Winn

*Vier zauberhafte Schwestern*



*Wie alles begann:  
Marina und die Kraft des Wassers*

Aus dem Englischen  
von Katrin Weingran

Mit Vignetten  
von Franziska Harvey

 | KJB



Erschienen bei FISCHER KJB

Die englische Originalausgabe erschien 2017 unter dem Titel  
›The Sprite Sisters: Marina's Story‹  
Text © 2017 by Sheridan Winn

Für die deutschsprachige Ausgabe:  
© 2018 S. Fischer Verlag GmbH, Hedderichstr. 114, D-60596 Frankfurt am Main  
Umschlaggestaltung: Norbert Blommel. MT Vreden,  
unter Verwendung einer Illustration von Franziska Harvey  
Satz: Pinkuin Satz und Datentechnik, Berlin  
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-7373-4056-4

# Inhalt



<i>Samstag, 22. Juli</i>	
Ein Geburtstag am Strand	11
Grandmas Rat	21
<i>Samstagnacht</i>	
Magie?	28
<i>Sonntag, 23. Juli</i>	
Das Training	41
Der Froschteich	54
<i>Montag, 24. Juli</i>	
Wasser überall	63
<i>Dienstag, 25. Juli</i>	
London	72
Die Wasserfontänen	81
<i>Mittwoch, 26. Juli</i>	
Ein gar nicht mal so fauler Tag	95
<i>Donnerstag, 27. Juli</i>	
Experimente im Turm	106
<i>Freitag, 28. Juli</i>	
Marina hat eine fixe Idee	115

*Samstag, 29. Juli*

Schäden 130

Eiszeit 144

Flame kommt zu Hilfe 157

Marinas zweiter Versuch 172

Magie! 180

*Sonntag, 30. Juli*

Ein Sonntag auf Cantrip Towers 189

Samstag, 22. Juli  
Ein Geburtstag am Strand



Marina Cantrip holte gekonnt mit dem Schläger aus und traf den Ball mit voller Wucht. Er schoss in hohem Bogen gen Himmel.

»Schnappt ihn euch!«, rief Flame ihrer Mannschaft zu.

Zwei Feldspieler rannten nach oben spähend rückwärts über den hellen Sand, in der Erwartung, den Ball auf sich zu fallen zu sehen, aber er war unerreichbar weit über das Feld hinausgeschossen, und Marina lief breit grinsend ihre Runde.

Marina spielte für ihr Leben gern – egal, ob es sich darum handelte, Sport zu treiben, Theater zu spielen, zu tanzen oder einfach nur herumzualbern. Von allen



vier Cantrip-Schwestern war sie die ausgelassenste. Das Mädchen mit den strahlend blauen Augen und dem ansteckenden Lachen war stets fröhlich und vergnügt. Sie liebte es, sich zu verkleiden und in die Rollen der Theaterstücke zu schlüpfen, die sie sich mit den Schwestern ausdachte. Ihre älteste Schwester Flame übernahm meist die Regie, aber Marina sicherte sich dafür die beste Rolle – diejenige, die den größten Spaß versprach.

Genauso gern war sie am Meer, daher hatte sie begeistert zugestimmt, als ihre Mutter vorschlug, ihren neunten Geburtstag am Strand von Holkham zu feiern. Bei Ebbe erstreckte sich der breite Sandstrand kilometerweit. Mittendrin befand sich eine Insel aus Sanddünen mit einem dahinter liegenden Pinienwäldchen. An diesem heißen Julinachmittag war Holkham perfekt zum Picknicken, Herumtollen, Baden und Schlagball spielen.

Marinas Eltern, Ottalie und Colin, waren da, genau wie ihre Großmutter, Marilyn, und ihre drei Schwestern Flame, Flora und Sky. Die Geburtstagsgäste waren die vierundzwanzig Kinder ihrer Klasse sowie fünf ihrer Eltern, die mit Ottalie und Colin befreundet waren.

Als das Spiel vorbei war – und Marinas Mannschaft

gewonnen hatte –, gingen alle zu den Decken und Handtüchern zurück, die in den Dünen ausgebreitet lagen. Darauf verteilt waren Körbe und Kühlboxen, die bis obenhin mit Essen und Getränken gefüllt waren. Sie tranken Limonade, dann rannten sie los, eine Runde schwimmen, bevor es den Geburtstagskuchen geben würde. Die Kinder liefen über den hellen Sand voraus zum Wasser, das sich jetzt bei Ebbe weit zurückgezogen hatte. Die Erwachsenen folgten etwas langsamer und behielten alle Kinder gut im Blick.

Weicher, heißer Sand wurde zu hartem, nassen, gefolgt von einem Streifen kleiner Kiesel und Muscheln und einem Priel Wasser und noch mehr nassem Sand. Der Strand schien sich unter einem tiefblauen Himmel endlos zu erstrecken. Hier gab es keine hohen Wellen, aber die Einheimischen wussten, wie rasend schnell das Wasser bei Flut über den flachen Landstrich hereinbrauste. An diesem Tag zog es sich gerade zurück, und der Strand wurde noch breiter als ohnehin schon.

Zu Marinas Linken rannten Janey McIver und Su Ling, ihre besten Freundinnen. Rechts neben ihr lief Flame, die schon den ganzen Tag wie eine Klette an ihr geklebt hatte. Mit ihnen um die Wette rannten die

Tolver-Zwillinge, Bill und Alex, die dafür berüchtigt waren, dass sie ständig etwas ausheckten.

Die Erwachsenen bemühten sich, mit den Kindern Schritt zu halten, als sie sich dem Wasser näherten.

Colin rief: »Geht erst ins Wasser, wenn wir bei euch sind!«

Aber die Kinder rasten weiter, und Marina und ihre Freunde stürmten in das flache Nass, dass es nach allen Seiten nur so spritzte. Sie wateten tiefer hinein, bis es ihnen zu den Knien reichte – und die Erwachsenen zu ihnen aufgeschlossen hatten. Ein ganzes Stück weiter und das Wasser schwappte gegen ihre Oberschenkel. Als es ihnen bis zur Taille reichte, begannen sie zu schwimmen. Fröhlich jauchzend tauchten sie unter und machten Handstand auf dem sandigen Meeresgrund.

Marina war wie immer mit Begeisterung bei der Sache und beobachtete, wie die von ihr ausgestoßenen Luftblasen zur Wasseroberfläche stiegen. Doch an diesem Tag spürte sie jedes Mal, wenn sie zum Luft holen auftauchte, Flames Blick auf sich ruhen.

»Was ist denn?«, fragte sie und schob sich die dunklen Locken aus dem Gesicht.

Flame lachte peinlich berührt. »Nichts!«

»Was hab ich gemacht?«

»Nichts.«

»Warum starrst du mich dann andauernd so komisch an?«

»Tu ich gar nicht!«

»Du klebst schon den ganzen Tag an mir wie eine Klette.«

»Quatsch!«

Marina warf der Schwester einen finsternen Blick zu, dann tauchte sie erneut unter.

Flame blickte sich um, ob jemand den Wortwechsel mitbekommen hatte. Sie wollte auf keinen Fall Aufmerksamkeit erwecken. Dies war nicht der passende Zeitpunkt, der kleinen Schwester zu verraten, dass sie an ihrem neunten Geburtstag die magische Kraft des Wassers bekommen würde – dass sie noch heute eine magische Verwandlung erleben würde.



Marina hatte recht, Flame hatte sie tatsächlich den ganzen Tag über nicht aus den Augen gelassen. Jetzt war schon Nachmittag und soweit Flame es beurteilen konnte, gab es bisher kein Anzeichen dafür, dass Marinas Kräfte erwacht waren. Warum brauchte die Magie so lange, um sich zu offenbaren? Stimimte etwas nicht?

Flame tauchte ins Wasser und kraulte los. Ihre kräftigen Beinschläge katapultierten sie vorwärts, weg von der Gruppe. Während sie schwamm, dachte sie an ihren eigenen neunten Geburtstag zurück, der erst ein gutes Jahr zurück lag. Zwei Dinge waren an diesem Tag passiert. Ihre Finger hatten vom Moment des Aufwachens an gekribbelt – so sehr, dass es schon schmerzhaft war. Es hatte sich angefühlt, als jage Stromschlag auf Stromschlag durch ihre Hände. Außerdem war sie sich ihrer selbst auf besondere Weise bewusst gewesen, hatte gespürt, dass etwas mit ihr geschah, dass dieser Geburtstag sie verändern würde. Sie hatte es einfach gewusst. Flame fragte sich, ob es Marina ebenso ging. Falls ja, hatte sie sich nichts davon anmerken lassen. Flame stemmte die Füße in den sandigen Meeresgrund und stand aus dem Wasser auf. Sie strich sich die langen kupferfarbenen Haare aus dem Gesicht. Dann drehte sie sich um und warf einen Blick zu den anderen hinüber. Da war Marina, ausgelassen wie immer. So viel zu ihrer magischen Verwandlung, dachte Flame. Sie hatte sich seit Wochen auf diesen Tag gefreut und nun, da er da war, verlief er nicht wie erhofft. Flame war ganz durcheinander. Sie war an Marinas Seite geblieben, weil sie ihr hatte erzählen wollen, was los war, sobald diese ein Kribbeln in den Fingern spür-

te. Jetzt badeten sie im Meer. Falls Marina die Kraft des Wassers hatte – wie Grandma gesagt hatte –, würde sie sich doch bestimmt hier zeigen? Flame wollte dabei sein, wenn Marinas Kräfte zum Leben erwachten. Sie wollte den Moment mit ihr teilen. Was sollte sie nur tun?

In den zurückliegenden dreizehn Monaten war ihre Großmutter der einzige Mensch gewesen, mit dem sie über ihre Kraft des Feuers hatte reden können. Marilyn Cantrip hatte einst die magischen Kräfte der Cantrips besessen und war fähig, die älteste Enkelin anzuleiten und zu unterstützen. Sie hatte Flame geholfen, das Unglaubliche zu verstehen, das an ihrem neunten Geburtstag mit ihr geschehen war.

Magische Kräfte zu haben unterschied Flame von allen anderen, isolierte sie von ihnen. Das hatte sie vom ersten Moment an verstanden – ihr Leben würde nie mehr dasselbe sein. Wie ihre Großmutter sagte, magische Kräfte zu haben war außergewöhnlich. Es machte sie außergewöhnlich und es machte sie anders.

Eine Träne rann Flames Wange hinab, und sie wischte sie rasch weg. In einiger Entfernung tobten die Kinder und spritzten sich johlend gegenseitig nass. Marina war mitten unter ihnen, sie schwamm und lachte und tollte herum.

Und Flame stand allein da. Sie richtete den Blick in die Ferne, überschlug die Monate und erkannte, dass sie das Gefühl der Isolation nun schon ein Zehntel ihres Lebens begleitete – so lange wie sie ihre magischen Kräfte hatte. Sie konnte es kaum erwarten, Marina in alles einzuweihen, sie platzte beinah, aber sie durfte es noch nicht. Geduld war nicht gerade Flames Stärke. Marina und sie kabbelten sich ständig und wetteiferten miteinander, doch sie standen sich auch sehr nahe und wären für einander durchs Feuer gegangen. Falls der heutige Tag einen Wendepunkt im Leben der Schwester darstellen würde, musste Flame eben abwarten. Ihr blieb keine Wahl. Sie glitt zurück ins Wasser und schwamm mit kräftigen Schwimmszügen weiter von den anderen weg.



Marilyn Cantrip stand in den Dünen und blickte auf die Wellen, die ans Ufer schlugen. Sie war eine große, elegante Frau. Die einstige Ballerina hielt sich immer noch kerzengerade. Sie schirmte die Augen vor der Sonne ab und hielt Ausschau nach Marina. Die Kinder waren alle so weit weg, dass sie mit bloßem Auge kaum zu unterscheiden waren. Marilyn erkannte nur einen großen Pulk, aber sie war überzeugt, dass Ma-

rina, das Geburtstagskind, der Mittelpunkt der fröhlichen Truppe war. Flora und Sky schwammen wahrscheinlich mit ihrer Mutter zusammen. Colin und die anderen Eltern standen am Strand und behielten die Kinder aufmerksam im Auge.

Marilyns Blick wanderte nach rechts. Ein kleiner Punkt schwamm von der Gruppe weg. War das Flame? Armer Schatz, dachte sie. Ihre Nerven mussten zum Zerreißen gespannt sein.

Marilyn konnte ihre Enkelin verstehen. Die beiden hatte schon immer eine besondere Beziehung verbunden, teils, weil sie einander wie aus dem Gesicht geschnitten waren, teils aufgrund ihres ähnlichen Temperaments. Seit Flame ihre magische Kraft des Feuers erhalten hatte, war die Beziehung noch enger geworden. Einen Moment litt Marilyn mit Flame, dann wandte sie ihre Aufmerksamkeit wieder Marina zu. Marinas großzügige Art machte sie bei allen beliebt. Und sie fühlte sich umgeben von ihren vielen Freunden am wohlsten.

Konnte es sein, dass Marina ihre Kraft des Wassers erhalten hatte, und dennoch so unbefangen mit ihren Freunden badete und spielte? Marilyn dachte daran zurück, wie verunsichert Flame gewesen war, als sie ihre Kräfte bekommen hatte. Würde es bei Marina



ähnlich sein? Was war, wenn ihre Kräfte sich noch nicht zeigten? Hätten sie sich schon zeigen sollen? Nur weil Marilyn's eigene Kräfte sich früh am Morgen ihres neunten Geburtstags gezeigt hatten – genau wie Flames –, bedeutete das nicht, dass es bei Marina auch so sein musste.

Marilyn seufzte. Es war zu heiß für tiefschürfende Gedanken. Sie setzte sich auf ihr Handtuch, aber ihr schwirrte immer noch der Kopf.

Zu welcher Uhrzeit war Marina geboren? Marilyn erinnerte sich nicht. Sie und ihr Ehemann Sheldon hatten damals in Südfrankreich gelebt. Neben ihren vier Enkelinnen hier in England hatte Marilyn noch drei weitere Enkel in Australien. Und auch an deren Geburtszeit konnte sie sich nicht erinnern. Colin würde wissen, wann seine Töchter geboren waren, nicht wahr? Sie lächelte. Ihr Sohn war so ein in sich gekehrter, verträumter Mann. Sie würde ihn fragen, wenn Kaffeezeit war, doch es war Ottalie, die es ganz sicher wissen würde.

Marilyn schloss die Augen und genoss die Sonne.

